

von Bernd, DL2DXA

Teil 2

11. März

Heute soll die Königstour folgen. Es geht auf La Fortaleza, auf Deutsch „die Festung“. Der Name stammt aus der Zeit der Guanchen, der Ureinwohner auf den Kanaren vor der Eroberung durch die Spanier. Sie betrachteten den Berg als eine ihrer heiligsten Stätten.

Jahrzehntelang leisteten zwei der vier Fürstentümer auf der Insel Widerstand gegen die neuen Herren. Hierher auf den Berg sollen sich die letzten Krieger zurückgezogen haben und am Ende eine tragische Entscheidung getroffen haben. Um dem Hungertod und der Unterwerfung durch die Spanier zu entgehen, stürzten sie sich die Steilwand an der Fortaleza hinab.



Schon mal ein Blick auf das heutige Ziel in all seiner Pracht und Größe.
Imposant steht beim Aussteigen in Pavón das Felsmassiv vor mir. Los geht's!
Auf halber Höhe bemerke ich, dass mal wieder was fehlt ... Diesmal ist es der Mast ...
Er liegt noch unten im Kofferraum und ruht sich aus ...
Ein prüfender Blick in den Rucksack ... Isoband ist mit ... Das Leben geht weiter ... Der Aufstieg auch.
Wenn alles so wie geplant läuft, bekomme ich oben Hilfe. Für den Aufstieg würde ich mal eine dreifache Pfaffenstein-Klasse vergeben. Das obere Stück Weg geht senkrecht am Fels hoch.

Großen Dank - an wen auch immer - der hier die mehr als hundert Treppenstufen gebaut hat. Fehlten die Stufen, wäre der Aufstieg ohne Hilfsmittel vermutlich gar nicht möglich gewesen.

Oben angekommen suche ich nach Hilfe in Form des TrigPunktes und improvisiere mit meinen beiden Wanderstöcken einen 3 Meter hohen Einspeisepunkt für den Dipol ...



Dass mein Signal so dünne in Europa ist, könnte also auch damit zu tun haben. Die Bedingungen sind einfach scheußlich. Doch gegen 12 Uhr geht plötzlich das 20m Band auf und liefert mir Signale bis 589. Es geht also auch mit dieser Antenne! Doch nach mehr als 2 Stunden und 70 QSO's von EC8/GO-002 und EAFF-0631 heißt es abbauen. An den Abstieg mag ich noch gar nicht denken.



Das erste Stück Weg geht ja noch ...

Aber dann ...



Gemeinsam mit meinen Knie freue ich mich schon aufs Bier heute Abend.

12. März

Heute ist der Calvario das Ziel. Ein imposanter Aussichtsberg im Süden der Insel Ermita de San Isidro.

Ein Bilderbuchberg! Alles da, was der Bergfunker braucht.

Eine Bank, freie Sicht in alle Richtungen, etwas Schatten unter Bäumen und viel Platz für Drähte!



Links neben der Kapelle und dem TrigPunkt lugt der Teide um die Ecke.



Noch etwas weiter links davon liegt Europa.

Für mich persönlich ist es der schönste Berg der Insel. Weiter geht es zum Montaña de Yerta.

Von der Ermita de las Nieves geht es über einen kurzen steilen und schottrigen Aufstieg schnell auf den Gipfel.



Im Osten ragt der Teide aus dem Dunst und im Westen hat man den Roque de la Zarcita und den Roque de Ojila direkt vor der Nase. Vom Montaña de Yerta funkts sich ganz gut, leider ist die GMA-Referenz EC8/GO-012 nicht ganz so gefragt.



13. März

Der Tagamiche [GMA EC8/GO-013] ist ein Berg für faule Wanderer. Nur 400 Meter sind es von der Straße. Er biete eine tolle Aussicht auf die Mitte und über den Osten der Insel.



14. März

Der knapp 1000m hohe „Cabeza del Buey“ kommt auf meiner persönlichen Hitliste auf Platz 2.



Exzellente Aussicht über die steile Westküste. Neben der GMA Referenz EC8/GO-009 kommt wieder ein spanischer TrigPunkt als Erstaktivierung in die Wertung.

Am Nachmittag gibt es mit dem Roque Tajaque eine Wiederholung.

Bis zu diesem Zeitpunkt war die Welt noch in Ordnung. Was ich nicht wissen konnte und was so auch nicht geplant war, dies war heute bereits meine letzte Aktivierung auf La Gomera.



Gegen 17 Uhr bin ich zurück im Jardin Tecina und mich erwartet ein Schreiben der Rezeption, in dem ich gebeten werde, so schnell wie möglich zu packen und meine sofortige Abreise vorzubereiten???

Per Handy versuche ich Informationen einzuholen. Man kann mir heute nur sagen, dass morgen 7:30 Uhr meine Fähre nach Teneriffa geht und man mich dort bis zum Abflug in einem anderen Hotel unterbringen wird. Es ist damit zu rechnen, dass ab Montag der Fährverkehr zwischen den Inseln stark eingeschränkt wird. Mein letztes Abendessen im Hotel kann ich nicht so recht genießen.

15. März

Um 5 Uhr klingelt der Wecker. Das Hotel hat extra ab 5 Uhr Frühstück bereitgestellt. Wie ich höre, holen auch die anderen Veranstalter ihre Gäste von La Gomera runter.

6:30 Uhr Sonnenaufgang am Fährhafen Los Christianos. Menschenmassen. Alle Urlauber werden von La Gomera evakuiert und mit der Fähre nach Teneriffa gebracht. Am Fährhafen auf Teneriffa gibt's nur die kurze Info, dass wir bis zu unserem Abflug erstmal in verschiedenen Hotels untergebracht werden.

Man bringt mich zu einem Hotel der 1000 Gäste Klasse. Ein Klotz wie ein Kreuzfahrtschiff, 10 Etagen.

Die Strände sind menschenleer und die Urlaubshochburgen Los Christianos und Playa de las Americás wirken wie Geisterstädte. Man bekommt schon mal einen Vorgeschmack auf das, was ab morgen bevorsteht ...

16. März

Ab heute gelten die Bestimmungen zur Ausgangssperre in ganz Spanien, also auch hier. Alles, bis auf einige Supermärkte und Apotheken hat geschlossen.

Zwangsquarantäne für Alle!

Stell dir vor, es ist schönes Wetter und du darfst nicht raus!! Draußen fahren Lautsprecherwagen und verkünden in 6 Sprachen die Ausgangssperre.

Zum Glück habe ich einen Balkon und den auch noch nach Südosten. So kann ich heute mein Bauch-Beine-Po Programm beginnen, indem ich sie abwechselnd in die Sonne halte ...



In den eigenen vier Wänden könnte man ja so einen faulen Tag auf dem Balkon ganz gut genießen, aber jetzt ist es wie in einem Gefängnis.

Am späten Vormittag nehme ich mir vor, doch etwas die Füße zu vertreten und gehe im Treppenhaus die 10 Etagen hoch und runter. Eine reichliche halbe Stunde halte ich das Lilienstein-Training durch. Das war gut für die Waden und gut gegen aufkommende Panik.

Gegen Mittag schnappe ich mir eine leere Einkaufstüte und verlasse mit der Begründung, mir etwas zu trinken kaufen zu wollen das Hotel. Vor den wenigen Supermärkten lange Schlangen. Man wird nur noch einzeln eingelassen und muss sich ausweisen. Nur als Ausländer darf man überhaupt noch zur Selbstversorgung raus.

Drei Stunden später packe ich meine halbleere Wasserflasche wieder in die NETTO Tüte und lauf vor dem Hotel mal 30 Minuten auf und ab. Falls mich jemand fragen würde, kann ich meinen "Einkauf" vorzeigen ...

Trotzdem fühlt es sich an, als würde man etwas Verbotenes tun. Und man bekommt aufgezeigt, dass selbst etwas so Belangloses oder Selbstverständliches wie einfach Mal nach draußen gehen und im Freien herumzulaufen, ein bisher zu wenig geschätztes Privileg geworden ist!

Von irgendwoher ist nach der Stille des Tages plötzlich sogar wieder Kinderlachen zu hören.

Nach ca. 10 bis 15 Telefonaten mit meinem Reiseveranstalter erhalte ich am späten Nachmittag die Info, dass mein Rückflug planmäßig am Mittwoch gehen soll.

17. März

Auf mein Lilienstein-Training im Treppenhaus habe ich heute keine Lust, also gibt's nach dem üppigen Frühstück YouTube-Videos auf meinen 4 Quadratmetern Außenwelt, dem Balkon.

Es ist heute etwas schwieriger, das Hotel zu verlassen. Nur mit dem Codewort Farmacia [Apotheke] gelange ich hinaus und steuere den nächsten Supermarkt an. Um sich den Tag so richtig zu verriesen, kauft ein ganz Hartgesottener das Mistblatt mit den rottriefenden vier Buchstaben vorne drauf, die sogenannte "B...Zeitung" I Gitt!

Mit 2 Flaschen DORADA-Pils verlasse ich den Supermarkt. Diese sollen mir den Feierabend nach einem anstrengenden Tag auf dem Balkon versüßen. Das „unerlaubte Entfernen“ fühlt sich ein klein wenig so an wie vor 35 Jahren während der Armeezeit, als wir auf alle mögliche und nicht legale Weise Alkohol auf Bude geholt haben ... Obwohl wir uns damals nicht mit solchen homöopathischen Getränken wie Bier abgegeben haben. Da mussten schon richtige „Getränke“ her.

Nun bin ich einmal draußen. Jetzt gibt es erstmal kein Zurück! Mit Begeisterung schleppe ich meine beiden Flaschen Bier die 4 km von Adeje nach Los Christianos und zurück.

Uniformierten Personen weiche ich vorsichtshalber auf die andere Straßenseite aus. Diese konzentrieren sich aber ausschließlich auf die wenigen Fahrzeuge, die noch unterwegs sind.

Knapp 2 Stunden später bin ich wieder zurück. Die Strafe folgt auf dem Fuß. Meine Schlüsselkarte funktioniert nicht mehr. Das Hotel hat mich irrtümlich schon ausgecheckt ...

Um das Versehen wiedergutzumachen, bekomme ich noch eine Flasche Wasser gereicht.

Abends schreibe ich meine Logs und lade sie bei GMA hoch. Aus der Heimat kamen DD5RS, DH0DK, DL1DTL, DL1VJL und DL8DXL ins Log.

Am 18. März geht es planmäßig zum Airport. Hier herrscht ein unbeschreibliches Chaos. Mehrere tausend Fluggäste füllen die Check-in Halle. Mit nur 2 Stunden Verspätung geht der Flug nach Dresden.

Kurz nach der letzten Kurier Ausgabe erreicht mich eine traurig machende Mail von Micha, DL5DRM.

Genau in diesen Tagen wollte er mit seiner XYL nach La Gomera. Und er hat bereits zum zweiten Mal Pech! Im letzten Jahr machte ihnen die Pleite von Germania einen Strich durch die Rechnung.

Mir wird bewusst, wie schmal der Türspalt war, durch den ich noch hindurchschlüpfen konnte und die Reise zu drei Viertel gut absolvieren durfte und wie dankbar ich dafür sein kann.

Sorge macht mir die Vorstellung, dass Reisen in der Form, wie wir es mal kannten, nicht mehr möglich sein werden ...

In diesem Sinne.

Bleibt gesund und genießt noch die Freiheit, draußen unterwegs zu sein und ich hoffe, Euch Alle wiederzuhören.

Ganz herzlicher Dank an Chris, DL4FO. Er versorgte mich im Vorfeld mit sehr guten Infos, Karten und Tipps!

73 de Bernd, DL2DXA ✉ dl2dxa@gmx.de

► Teil 1, siehe SBK Nr.225

Die Autoren dieses Beitrags zum „Sächsischen Bergkurier“ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den „Sächsischen Bergwettbewerb“ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.